

Bericht 2017 über die Tagungshäuser in der EKHN

1. Geschäftsverlauf

1.1. Branchen- und Konkurrenzentwicklung

In Deutschland verzeichnete die Hotellerie 2017 das achte Wachstumsjahr in Folge, deutschlandweit stiegen die Übernachtungen um 2,7%, in Hessen um 4,6%. Die durchschnittliche Bettenauslastung lag 2017 bei 32,0% und ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.¹ Ursache hierfür ist der anhaltende Ausbau der Kapazität an Gästebetten. Die Anzahl der Betriebe ist gesunken. Auf dem Markt sind zunehmend größere Betriebe der Markenhotellerie vertreten, welche die kleineren Betriebe der Privathotellerie verdrängen.²

Allerdings muss man die Entwicklung differenziert betrachten:

- Überproportional gestiegen sind die Übernachtungen in der Betriebsart der „klassischen Hotels“ in Städten mit über 100.000 Einwohnern. Laut Branchenreport des Hotelverbandes „Hotelmarkt Deutschland 2018“ betrug die durchschnittliche Zimmerauslastung der Hotels (inkl. Stadthotels) im Jahr 2017 71% (70%), der Netto-Zimmerpreis (ohne MwSt. und ohne Frühstück) lag bei 95 EUR (90 EUR).³
- Im Segment der Erholungs-, Ferienheime und Schulungsheime (hierzu gehören auch die Gruppenübernachtungshäuser und Tagungshäuser) stiegen die Übernachtungen sehr gering an, die durchschnittliche Auslastung liegt hier zwischen 34% und 38%⁴, in den letzten fünf Jahren stieg die Auslastung um 1,7%, im letzten Jahr um 0,52%.
- Auch der Jugendgästebereich hat sich abweichend entwickelt: Insgesamt stieg das Übernachtungsvolumen hier in den letzten 5 Jahren um jährlich etwa 1%. Im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) sank die Zahl der Übernachtungen in 2017 erstmals leicht, die durchschnittliche Auslastung lag 2017 bei 38,4%⁵. Die Gesamtzahl der Jugendherbergen reduzierte sich ein weiteres Mal von 471 auf 466 Betriebe, die Zahl der Betten um 800. Die durchschnittliche Größe einer Jugendherberge liegt konstant bei 152 Betten/ Jugendherberge.

Folgende Trends sind in der Tagungs- und Kongressbranche deutlich spürbar: 1. Technisierung der Arbeits- und Lebenswelt 2. Globalisierung und Internationalisierung 3. Mobilität der Zukunft 4. Nachhaltige Entwicklung und 5. Demografischer Wandel, Feminisierung und Diversity. Nach Aussage von rund 24 Prozent der Veranstaltungsplaner machen hybride Veranstaltungen – also die Kombination aus physischen Veranstaltungen mit virtuellen Zusatzangeboten – bereits einen Anteil von 26 Prozent an den selbst organisierten Tagungen, Kongressen und Events aus. 12 Prozent der Veranstalter führen bereits rein virtuelle Veranstaltungen durch und benennen deren Anteil an allen von ihnen geplanten Veranstaltungen mit 18,5 Prozent⁶. Trotz Technisierung bleibt jedoch ein Aspekt immer noch ganz wichtig: "Der persönliche Austausch vor Ort ist von zentraler Bedeutung". In dieser Hinsicht bleibt als Fazit, dass Technologie das Zwischenmenschliche nicht ablösen wird, sondern nur unterstützend wirkt. Das emotionale Erlebnis ist unersetzlich.

1.2. Entwicklung der Übernachtungen und Gästestruktur

Mit insgesamt 53.220 Übernachtungen (Vorjahr 52.680ÜN) in den Tagungshäusern der EKHN ist die Gesamtsumme gegenüber dem Vorjahr gestiegen, die durchschnittliche Bettenauslastung betrug 42% (2016: 41%); sie liegt in allen Häusern über dem Bundesdurchschnitt (vgl.1.1). Im Martin-Niemöller-Haus sind die Übernachtungen gesunken, in der Jugendburg Hohensolms nach dem An-

¹ Branchenbericht Dehoga vom Mai 2018

² Marktbericht 2018 von Colliers International

³ vgl. Hotelverband Deutschland IHA vom 14. April 2018

⁴ Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch Gastgewerbe und Tourismus 2017, S. 50

⁵ DJH Jahresbericht 2017

⁶ GCB Meeting- und Eventbarometer 2017/2018 v. 8. Mai 2018

stieg im Vorjahr nochmals gestiegen, im Kloster Höchst nach dem Tiefpunkt 2015 ebenfalls gestiegen.

Die Nutzung von EKHN-Gästen sinkt weiter. Insgesamt wurden in 2017 28.600 EKHN-Teilnehmertage (2016: 29.170 EKHN-Teilnehmertage) gezählt. Der Anteil der EKHN-Nutzung lag je Haus zwischen 43% und 75%. Die Zahl der EKHN-Gäste lag – mit Ausnahme der Evangelischen Jugendburg Hohensolms – leicht unter der des Vorjahres. Sie ist – mit Blick in die gesamtkirchlichen wie dekanatlichen und kirchengemeindlichen Bildungs- und Freizeitprogramme⁷ – weiterhin ausbaufähig und könnte zum evangelischen Profil maßgeblich beitragen. Die Tagungshäuser sind bemüht, vorrangig EKHN-Gäste zu gewinnen. Wenn dies nicht gelingt, wird versucht, diese Rückgänge durch andere Gäste mindestens zu kompensieren, um die Auslastung und eine Deckung der laufenden Kosten zu sichern. Nichtkirchlichen Gästen wird so eine niedrighschwellige (möglicherweise erstmalige) Begegnung mit evangelischer Kirche zuteil. Während der Sommerferien, der Hoch-Zeit der Freizeiten, werden nun beide Jugendhäuser überwiegend für Sprachferien genutzt (Höchst: 2.000ÜN, Hohensolms: 3.300ÜN), der Anteil der EKHN-Gäste liegt in dieser Zeit unter 5%.

Auslastung der Tagungshäuser (2017 und Vorjahr):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Jugendburg Hohensolms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Übernachtungen ¹⁾	15.890	16.650	18.780	21.120	12.470	10.640	5.530	4.810
Auslastung								
- (auf Zimmerbasis)	-	-	-	-	49%	42%	57%	49%
- (auf Bettenbasis)	37%	39%	43%	49%	41%	35%	44%	40%

¹⁾ ohne Ausfallübernachtungen und Tagesgäste

Nutzung und Anteil der Nutzergruppe der EKHN-Gäste (2017 und Vorjahr):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Jugendburg Hohensolms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
davon								
EKHN-Teilnehmertage	8.780	8.390	8.970 ¹⁾	9.130	9.670	7.820 ²⁾	3.860	3.590
entspricht Anteil (%)	55%	50%	47%	43%	77%	73%	70%	75%

¹⁾ in 2016 außerordentlich keine EKHN-Tagung in Hohensolms

²⁾ davon 700 Übernachtungen von der EAF

1.3. Entwicklung der Finanzen und Zuschüsse

1.3.1 Vorläufiges Betriebsergebnis 2017 und Zuschüsse 2017 (2017 und Vorjahr)

Für die Jahre 2015 bis 2017 liegen aufgrund der Umstellung nach MACH noch keine Betriebsergebnisse vor. Annähernd lassen sich die Umsätze der Häuser und die Zuschüsse der Gesamtkirche darstellen. Die Zuschüsse zum laufenden Betrieb werden auf Basis der tatsächlichen Übernachtungen von EKHN-Gästen ermittelt. Hierfür gewähren die vier Tagungshäuser EKHN-Gästen einen rabattierten Preis. Die laufende Bauunterhaltung sowie die Substanzerhaltungsrücklage (und daraus finanzierte investive Maßnahmen) erfolgen nicht aus dem Haushalt der Häuser, sondern werden von der Gesamtkirche (vgl. Baureferat) finanziert. 2017 wurden Umsatzerlöse, d.h. Gästeeinnahmen, in Höhe von insgesamt etwa 3.463 TSD Euro (Vorjahr 3.471 TSD Euro/ nominal -3%) erwirtschaftet. Diese Erlöse resultieren aus insgesamt 55.550 erzielten Übernachtungen (Vorjahr 52.680 Übernachtungen/ +5,4%), ganz überwiegend mit Vollverpflegung sowie in Hohensolms und Höchst auch aus Programmen. Die Zunahme im preissensiblen Jugendbereich konnte den Rückgang in den Erwachsenenhäusern nicht kompensieren.

⁷ vgl. Beschluss Nr. 18. (4) der 3. Tagung der 10. Kirchensynode: Die Kirchenverwaltung, die Arbeitszentren und andere gesamtkirchliche Einrichtungen der EKHN werden verpflichtet, für ihre Tagungen mit Übernachtung zunächst die Kapazitäten in den Tagungshäusern der EKHN zu nutzen. Die Kirchenleitung bittet auch Dekanate und Gemeinden, entsprechend zu verfahren.

Umsatzerlöse und Zuschüsse (2017 und Vorjahr, vorläufig):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Jugendburg Hohen- solms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Gästeinnahmen¹⁾	899.700 €	939.000 €	721.700 €	820.300 €	1.346.900€	1.193.300€	503.300 €	503.000 €
Zuschuss d EKHN	131.800 €	125.900 €	140.700 €	146.000 €	94.900€	93.840€	54.000 €	51.680 €
Zuschuss/ pro EKHN- Teilnehmertag	15 €		16 €		12 €		12 €	

¹⁾ Erlöse aus Übernachtung, Verpflegung und teilweise aus Programmen

1.4. Profilierung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

Die Evangelische Jugendburg Hohensolms wird weiter als das evangelische Gästehaus, vorrangig für Kinder und Jugendliche, innerhalb und außerhalb der EKHN positioniert und entwickelt. Die Themen Gemeinschaft und Teamentwicklung, Persönlichkeit und eigene Stärken, geschichtliche Bildung an historischem Ort bilden die Schwerpunkte der Bildungsangebote und erlebnis- wie naturpädagogischen Programme. Das mittelalterliche Ambiente und der besondere Raum stellen das Alleinstellungsmerkmal dar. Das Kloster Höchst ist als Bildungsstätte, vorrangig für Jugendliche und junge Erwachsene positioniert. Die klösterliche Geschichte wird verbunden mit dem Schwerpunkt geistliches und spirituelles Leben. Seit 7 Jahren unterhält das Dekanat Odenwald eine 0,5-Pfarrstelle zur Förderung Geistlichen Lebens, mit Sitz im Kloster. In Kooperation mit dem Zentrum Verkündigung und anderen Arbeitszentren sowie den Pröpsten (Pastoralkollegs, früher in Arnoldshain) werden ein- und mehrtägige Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Spiritualität in Höchst angeboten. An eintägigen, speziellen „Einkehrtagen“ (ohne ÜN) haben in 2017 77 Menschen teilgenommen. - In beiden Jugendbildungsstätten wären die evangelischen religions- wie freizeitpädagogischen Aufenthalte von Kindern, Jugendlichen und Schulklassen (z.B. „Tage der Orientierung“, Ferienfreizeiten) ausbaufähig.

Programme und Führungen (2017 und Vorjahr):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Jugendburg Hohen- solms		Martin-Niemöller- Haus		Schloss Herborn	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Teilnehmer an (1-2std.) Führungen davon Tagesgäste (= ohne ÜN)	450	350	830	1.000	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Teilnehmer an Halb- und Ganztages- programmen	420 ¹⁾	460 ¹⁾	2.000	2.400	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

¹⁾ mit Beteiligung der Pfarrerin zur Förderung Geistlichen Lebens

Die zwei Tagungshäuser für Erwachsene, das Martin-Niemöller-Haus sowie das Tagungshaus im Schloss Herborn (hier die Restkapazitäten außerhalb der Vikarskurse) sollen als „Knotenpunkte“ kirchlicher Kommunikation vielfältiges innerkirchliches Wirken vernetzen und so zur Identitätsstärkung innerhalb der Kirche beitragen. Neben den Verwaltungen sind die Zentren, die Diakonie sowie die Kirchengemeinden mit Chören u.a.m. regelmäßige Kunden. Sie werden darüber hinaus als Orte evangelischer Gastfreundschaft von externen Gruppen, insbesondere aus dem Bildungs- und Sozialbereich, für die mehrtägige Bildungsarbeit Erwachsener gewählt.

Der Marketing-Mix für die vier Tagungshäuser der EKHN besteht aus Direktansprache (Mailing, Telefon, Stammkundenpflege), Social Media (Homepage, Facebook, Buchungsportale und Onlineverzeichnisse), Präsenz in Printmedien sowie besonderen Veranstaltungen (im Reformationsjahr 2017

z.B. WDR-Maus-Türöffner-Tag unter dem Motto „Maus trifft Martin“ in der Evang. Jugendburg Hohensolms oder Kinderklostertag, Lutherwochenende und Luthermenü im Kloster Höchst).

2. Fazit und Prognose

In 2018 wird im Martin-Niemöller-Haus wieder an die Zahl von 2016 von 12.000 Übernachtungen angeknüpft werden, in Hohensolms eine Stabilisierung der Übernachtungen, in den übrigen Häusern eine leichte Steigerung erwartet. Der Zertifizierungsprozess zum „Grünen Hahn“, dem kirchlichen Umweltmanagement-Siegel soll zum Abschluss kommen. Ziel ist es, dass die Tagungshäuser der EKHN als Häuser wahrgenommen werden, die zum Wohlfühlen und Nachdenken einladen, in welchen die Gäste den christlichen Glauben erleben und darüber ins Gespräch kommen können. Der verantwortungsvolle Umgang mit den unterschiedlichen Ressourcen bleibt konstanter Anspruch und Herausforderung.

Kostensteigerungen können, insbesondere im Kinder- und Jugendgästebereich aufgrund der besonderen Preissensibilität und dem Wettbewerb, weiterhin nicht kompensiert werden.

Federführende Referentin: Annette Frenz (Geschäftsführerin)